

Erika Westphal

18.09.2008

Bundesverband  
privater Anbieter sozialer Dienste e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Friedrichstr. 148

10117 Berlin

Einschätzung der Heimbetreuung unserer Tochter und Schwester  
Regina Westphal (blind, im Rollstuhl), Bewohnerin im Hufelandheim  
seit 20 Jahren *Kuksana Domizil Greifswald, Tallinnerstr. 1*

Gern möchten wir uns an der Aktion "Gute Beispiele" beteiligen, um damit beizutragen, die Arbeit des Pflegepersonals und aller anderen Mitarbeiter, die für einen positiven Ruf der Pflegeeinrichtung, dem Hufelandheim, verantwortlich sind, öffentlich zu machen.

Es gibt eine Vielzahl guter Beispiele, die schon auf den ersten Blick erkennen lassen, dass es sich beim Hufelandheim um eine Pflegeeinrichtung handelt, welche schon beim Betreten einen willkommenen Eindruck entstehen lässt; z.B. das Foyer mit präsentativen Informationen, Sitzgelegenheiten und mit Blick auf den hellen, sehr ansprechenden Speise- und Gesellschaftssaal, empfangen den Besucher mit viel Licht und Sauberkeit.

Schön dekorierte Wände mit ausgestellten Arbeiten von Künstlern aus der Region bilden eine niveauevolle Kulisse und bequeme Sitzgruppen bieten den Bewohnern, den Besuchern und den Angehörigen gemütlich Platz zum Verweilen.

Auch befindet sich im Haus ein schönes kleines Cafe, welches sehr gern von den Bewohnern und deren Besuchern aufgesucht wird.

Dieses und alle anderen Dienstleistungsunternehmen, die den Bewohnern zur Verfügung stehen, u.a. ein Frisiersalon, Fußpflege, Einkaufsstelle,

werden von sehr freundlichen und zuvorkommenden Mitarbeitern geführt.

Eine Informationstafel im Eingangsbereich bietet Einsicht in das gesellschaftliche/kulturelle Angebot für die Heimbewohner, die sich je nach Interesse und eigenem körperlichen Befinden auf verschiedene Art und Weise daran beteiligen können.

Sehr begeistert werden Angebote im Freien wahrgenommen wie Feste zu verschiedenen Jahreszeiten mit Grillen und Musik sowie kleine Ausfahrten, bei denen die Bewohner auch einmal die Umgebung und die Gesellschaft ihrer Mitmenschen "draußen" erleben dürfen.

Leider sind aus personaltechnischen Mängeln diese Möglichkeiten sehr eingeschränkt, zumal dann, wenn die Bewohner an den Rollstuhl gefesselt bzw. als Sehbehinderter auf Begleitung angewiesen sind.

Die Voraussetzungen für einen Freiluftaufenthalt je nach Witterung sind im Hufelandheim jedenfalls vorhanden und könnten nach unserer Meinung noch besser zum Wohlbefinden der Betroffenen genutzt werden. Wir wissen aber auch, dass Zeitkapazitäten diesen Wunsch sehr beeinflussen.

Die Schwestern auf Station sind überwiegend sehr nett und freundlich und tun bei ihrer anstrengenden Arbeit mit Sicherheit ihr Bestes. Niemand sonst kann wohl die Arbeit des Pflegepersonals besser einschätzen, als die Angehörigen selbst, die vor der Unterbringung des Angehörigen eigens mit der Pflege betraut und oftmals völlig psychisch, sowie physisch überfordert waren.

Es ist eine sehr anstrengende, verantwortungsbewusste und leider oft eine sehr aufopferungsvolle Aufgabe, der man sich täglich aufs Neue stellen muss und jeder, der diese Pflegeaufgaben schon einmal selbst erledigen musste, weiß, dass die eigenen Kräfte oftmals bis an die Grenzen ausgereizt werden.

Daher ist es gut zu wissen, wenn es Menschen gibt, die sich diesen Aufgaben mit Herz und Verstand, verbunden mit beruflicher Kompetenz und großer Einsatzbereitschaft täglich widmen und der Betreute sowie der Angehörige dieses im Verhalten wiedererkennen.

Daher ist es auch, und nochmals gut zu wissen, von dem Angehörigen selbst zu hören, dass er im Heimaufenthalt eine respektvolle Zugehörigkeit in der Gemeinschaft genießt, ähnlich einer Familiengemeinschaft im weitesten Sinne.

Jeder weiß, dass mangelnde Kommunikation den Menschen auf Dauer depressiv und isoliert macht. Auch eine beste Versorgung kann kein

freundliches Wort oder liebevolle Geste ersetzen. Deshalb könnte die Pflege von behinderten betreuten Menschen ein noch höheres Niveau erreichen, wäre genug Zeit und qualifiziertes Personal zur Verfügung bei entsprechend optimalen Arbeitsbedingungen.

Bei den gegenwärtigen gesundheits- und sozialpolitischen Verhältnissen, bei denen Personal- bzw. Finanzfragen die am meißten diskutierten Probleme darstellen, ist so ein wünschenswerter Zustand aber leider noch nicht realisierbar, aber wir dürfen gespannt sein!?

Weiter zum Hufelandheim...

Ein gut abgestimmter Tagesablauf je nach körperlichem Zustand oder Befinden, ein hervorragendes Essen, eine saubere Umgebung, schöne, freundliche Zimmer, ein sehr gutes medizinisches Versorgungsangebot wie z.B. Ergotherapie, Physiotherapie u.a., sowie kulturelle Höhepunkte zeichnet das Hufelandheim als eine sehr niveauvolle Pflegeeinrichtung aus, der man ohne "schlechtes Gewissen" seine Angehörigen anvertrauen kann.

Nicht zuletzt sollte erwähnt sein, dass für alle funktionellen, personellen sowie für alle organisatorisch-technischen Abläufe, kurz, für das gesamte Management des Hauses, eine hervorragende, kompetente Leitung steht, die für das Ansehen des Hauses und dessen Existenz, aber auch für das herzliche "Innenleben", eine hohe Verantwortung trägt.

Wir wünschen uns als Angehörige für unsere Tochter und Schwester eine liebevolle Betreuung mit bestmöglicher Ausnutzung der ihr zustehenden Zeitinvestition, in der neben der notwendigen Pflege gern mehr kommunikative Kontakte hergestellt werden möge.

Wir wünschen allen geachteten Mitarbeitern viel Freude bei ihrer Arbeit, persönlich alles Gute und beste Gesundheit, und, besonders dem geforderten Pflegepersonal viel Kraft, Durchhaltevermögen und besonders Einfühlungsvermögen und Verständnis für die ihnen anvertrauten Bewohner und unseren Angehörigen .

Wir bedanken uns bei Ihnen für alle bisher geleisteten Pflege- und Betreuungsaufgaben und freuen uns auf zukünftige, konstruktive Entscheidungen unserer Regierung, die unseren Ansprüchen und Erwartungen im Pflege -und Sozialbereich gerecht werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Erika Westphal und Töchter

